

lobby.16

UNTERSTÜTZUNG FÜR UNBEGLEITETE JUNGE FLÜCHTLINGE – BILDUNG, ARBEIT, ALLTAG

BILDUNGSWEGE

Ausbildungsbezogene Perspektiven für unbegleitete junge Flüchtlinge



Ein Projekt von **lobby.16**
in Kooperation mit Unternehmen,
Bildungsinstitutionen und
ehrenamtlich engagierten Einzelpersonen



Endbericht, Wien, im Jänner 2012

Sechshauser Straße 34/11-12, 1150 Wien, Tel.: 01/236 10 27 od. 01/236 41 54
office@lobby16.org • www.lobby16.org • ZVR: 496658926

Bankverbindung: Erste Bank, BLZ 20111, Konto-Nr.: 29114908100, IBAN: AT32 2011 1291 1490 8100, BIC: GIBAATWW

BILDUNGSWEGE 2011

AUSBILDUNGSBEZOGENE PERSPEKTIVEN FÜR UNBEGLEITETE JUNGE FLÜCHTLINGE

DOKUMENTATION

JÄNNER 2012

lobby.16

Unterstützung für unbegleitete junge Flüchtlinge – Bildung, Arbeit, Alltag

Sechshauser Straße 34/11-12, 1150 Wien

Tel. 01/236 10 27, 01/236 41 54

Mail: office@lobby16.org

www.lobby16.org

1. PROJEKTSTART UND TEILNEHMER

1.1. Projektstart: Februar 2011

In einem ersten Schritt wurden Betreuungs- und Beratungseinrichtungen für junge unbegleitete Flüchtlinge, NGOs, Bildungseinrichtungen und junge Flüchtlinge selbst über das Projekt ausführlich informiert (Mailverteiler, telefonisch, persönlich). Danach wurden Anmeldungen von Interessenten¹ entgegengenommen.

Die Auswahl der am Projekt teilnehmenden jungen Flüchtlinge erfolgte in den darauf folgenden Wochen anhand verschiedener Kriterien (Bildungsstand, Berufswunsch, Talente u.a.).

Wie bereits im Zwischenbericht erwähnt, stiegen drei Teilnehmer (siehe nachstehende Tabelle: Nr. 14, 15 und 16) vor dem Sommer aus unterschiedlichen Gründen (Arbeitsaufnahme aufgrund drückender finanzieller Sorgen; Überforderung; psychische Probleme) aus dem Projekt aus. Daher wurden Anfang des Sommers zwei andere junge Erwachsene neu ins Projekt dazu genommen, kurz danach ein dritter.

Somit nahmen **insgesamt 19 junge Flüchtlinge** am Projekt teil, von denen letztendlich wie geplant **15** in Ausbildungen vermittelt werden konnten.

1.2. ÜBERSICHT PROJEKTEILNEHMER

	Geschlecht	Geburtsjahr	Herkunftsland	Einreise nach Österreich	wohnhalt in
1	m	1990	Afghanistan	2008	Wien
2	m	1992	Afghanistan	2008	Wien
3	m	1994	Afghanistan	2009	Niederösterreich
4	m	1992	Afghanistan	2008	Wien
5	m	1991	Afghanistan	2006	Wien
6	m	1993	Afghanistan	2009	Niederösterreich
7	m	1994	Irak	2006	Wien
8	m	1996	Afghanistan	2008	Wien
9	m	1993	Afghanistan	2008	Wien
10	m	1992	Afghanistan	2008	Wien

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtsspezifische Formulierung verzichtet; alle personenbezogenen Bezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.

	Geschlecht	Geburts-jahr	Herkunftsland	Einreise nach Österreich	wohnhaft in
11	m	1992	Afghanistan	2008	Wien
12	f	1993	Somalia	2008	Wien
13	m	1991	Irak	2008	Wien
14	m	1992	Afghanistan	2008	Wien
15	m	1990	Afghanistan	2007	Wien
16	m	1990	Afghanistan	2008	Wien
18	m	1992	Afghanistan	2008	Wien
17	m	1992	Afghanistan	2007	Wien
19	m	1993	Afghanistan	2009	Wien

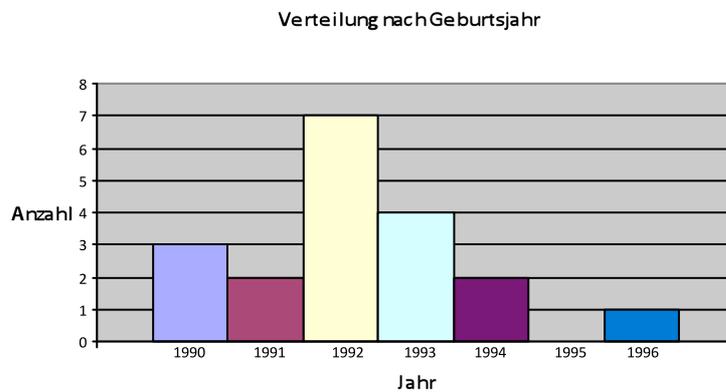
1.3. DETAILS PROJEKTTILNEHMER

Geschlecht:

18 männlich, 1 weiblich

Geburtsjahr:

Jahr	Anzahl
1990	3
1991	2
1992	7
1993	4
1994	2
1996	1



Herkunftsland:

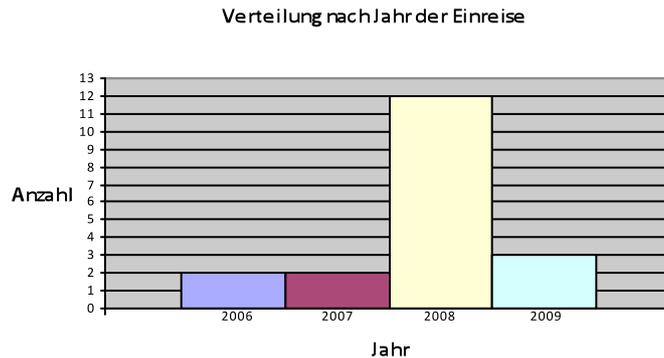
Afghanistan (16), Irak (2), Somalia (1)

Aufenthaltsstatus:

subsidiär schutzberechtigt: 19

Einreise nach Österreich:

Jahr	Anzahl
2006	2
2007	2
2008	12
2009	3



2. KENNENLERNEN VON BERUFSBILDERN

2.1. INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN

Info-Termin für Hotellerie/Gastronomie: 30.03.2011

Hilton Vienna, Am Stadtpark 1, 1030 Wien

Da sich einige der Projektteilnehmer für den Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent interessierten, organisierten wir mit dem Kooperationspartner Hilton Hotels Vienna eine zweistündige Infoveranstaltung für eine Gruppe von 15 jungen Flüchtlingen. Sie wurden durch das Hotel geführt, lernten verschiedene Abteilungen kennen und erhielten Einblicke in die Tätigkeitsbereiche der Lehrberufe Hotel- und Gastgewerbeassistent, Restaurantfachmann und Koch. Abschließend gab es eine Gesprächsrunde mit den jungen Flüchtlingen, in der sie Fragen zur Ausbildung, zu Karrieremöglichkeiten im Betrieb und zum Hotel selbst stellen konnten.

Info-Termin für IT-Branche: 08.03.2011

Berufsschule Mollardgasse, Abteilung Informationstechnologie, 1060 Wien

Für die an IT-Lehrberufen Interessierten gab es nach Rücksprache und Abstimmung mit Herrn Ing. Dietmar Lichtscheidl, Leiter der Abteilung Informationstechnologie, eine zweistündige Lehrberufsinfo in der Berufsschule Mollardgasse. Die jungen Flüchtlinge konnten sich eingehend über die IT-Lehrberufe IT-Techniker und IT-Informatiker informieren.

2.2. SCHNUPPERTAGE

Um Einblicke in die Praxis und den Alltag von Berufen zu bekommen, absolvierten Projektteilnehmer zu folgenden Berufen und in folgenden Unternehmen bzw. Einrichtungen Schnuppertage:

Beruf	Unternehmen/Einrichtung
Hotel- und Gastgewerbeassistent	Hilton Hotels Vienna
Hotel- und Gastgewerbeassistent	NH Hotels
Hotel- und Gastgewerbeassistent	wombat's City Hostels
Hotel- und Gastgewerbeassistent	Hotel Hillinger
Bekleidungsfertiger	Tostmann Trachten
KFZ-Mechaniker	KFZ Köstenbaumer
Installations- und Gebäudetechniker	Ortner Gruppe
Installations- und Gebäudetechniker	Weiner Installationen GmbH.
Mechatroniker	Jugend am Werk
Pflegehelfer	Caritas
Garten- und Grünflächengestalter	Universität für Bodenkultur
IT-Techniker	Artaker
Elektroinstallationstechniker	Elektro Schwarzmann
IT-Techniker	Alcatel Lucent
IT-Techniker	Artaker Computersysteme

2.3. EXPERTENGESPRÄCHE UND VIDEOS

Weiters fanden Gespräche mit Experten aus verschiedenen Berufen statt, die den jungen Menschen einen Einblick in den beruflichen Alltag gaben und ihnen von den Anforderungen der jeweiligen Ausbildung berichteten. Einige Berufsbilder wurden von lobby.16 mittels Karrierevideos vorgestellt und im persönlichen Gespräch näher erklärt.

3. NACHQUALIFIZIERUNG

Wie im update zum Projektantrag (Mai 2011) festgehalten, wurde die Nachqualifizierung aufgrund der aktuellen bildungsbezogenen Situation der Projektteilnehmer in einer zur ursprünglich geplanten Form abgeänderten Weise durchgeführt.

Quereinsteiger ins Projekt wurden zum Teil noch im Rahmen anderen Kursmaßnahmen (AMS-Maßnahmen) vor allem in Deutsch qualifiziert; im Zuge des Projektes Bildungswege wurden sie in erster Linie individuell mit Einzelnachhilfe unterstützt bzw. nachqualifiziert.

3.1. DEUTSCH

In Bezug auf Deutsch war für sechs Projektteilnehmer eine intensive Nachqualifizierung notwendig. Es konnte für jeden dieser jungen Flüchtlinge ein Intensiv-Deutschkurs im Ausmaß von mind. 1 Monat in Kooperation mit dem AMS organisiert und finanziert werden. Andere Projektteilnehmer mit Nachqualifizierungsbedarf in Deutsch bekamen individuelle intensive Einzelunterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter von lobby.16.

3.2. ENGLISCH

Speziell für Berufsausbildungen im Gastgewerbe war eine Nachqualifizierung in Englisch von großer Bedeutung. Für zwei an diesem Bereich interessierte Projektteilnehmer wurde ein Intensivkurs organisiert, abgehalten von einem ehrenamtlich engagierten ehemaligen Englischlehrer.

Ein weiterer am Gastgewerbe interessierter Projektteilnehmer nahm an einem anderen von lobby.16 organisierten Englischkurs teil. Dieser Kurs wurde von einem ehemaligen Lehrer und Native-Speaker abgehalten. Für einen an der IT interessierten Projektteilnehmer konnte in Kooperation mit dem AMS ein geeigneter Englischkurs finanziert und organisiert werden. Auch in Englisch konnte für einige Projektteilnehmer Einzelnachhilfe organisiert werden.

3.3. MATHEMATIK

Zur Optimierung der Mathematikkenntnisse wurde ein Intensivkurs (Grundrechnungsarten, Prozent- und Schlussrechnung, Maßumrechnung, Bruchrechnungen etc.) von einem unserer ehrenamtlich Engagierten durchgeführt (11.07.2011 – 15.07.2011).

An einem der von ORACLE Austria für lobby.16 organisierten Mathematik-Kurse nahmen 2 Bildungswege-Projektteilnehmer teil (12.04.2011 – 31.05.2011, 7 Termine à 1,5 Std., c/o Oracle Austria, 1200 Wien).

Im Oktober wurde wie im Zwischenbericht angekündigt ein Mathematik-Auffrischkurs für eine kleine Gruppe von Projektteilnehmern organisiert. Diesen Kurs hielt ein ehrenamtlicher Mitarbeiter im Büro von lobby.16 ab, der auch den ersten Intensivkurs im Juli für unsere Projektteilnehmer durchgeführt hatte.

Weiters wurden die Projektteilnehmer bei Bedarf mit individueller Einzelnachhilfe nachqualifiziert.

4. BRANCHENSPEZIFISCHE VORBEREITUNG

IT-SPEZIFISCHE VORBEREITUNG

Bezüglich der branchenspezifischen Vorbereitung zeigte sich die größte Notwendigkeit im IT-Bereich. So wurde in Kooperation mit T-Systems Austria, CISCO und der HTL-Rennweg ein IT-Spezialkurs mit den wichtigsten Grundmodulen des „IT-Essentials“ durchgeführt (Termin: 14.04.2011 – 27.06.2011, c/o HTL Rennweg, 1030 Wien).

Inhalte:

- Allgemeine Einführung in die IT
- Sicheres Arbeiten in der IT
- Assemblierung eines Computers
- Installieren & Konfigurieren eines Betriebssystems
- Grundlagen Netzwerktechnik

9 junge Flüchtlinge nahmen am Kurs teil, alle bestanden die abschließende Prüfung mit Erfolg. Dennoch zeigte sich bei Kursabschluss sehr klar, wer es wirklich in die IT schaffen wird und wer eher nicht. Die beiden Kurstrainer und lobby.16 führten mit allen Kursabsolventen abschließende Feedback- und Richtungsgespräche. Bei drei Teilnehmern gab es absolut positives Feedback und Verstärkung für den Weg in die IT-Branche, bei den anderen Teilnehmern gab es Feedback der Trainer, dass es möglicherweise nicht reichen würde bzw. erkannten die Teilnehmer, dass sie vor dem Kurs in Teilbereichen andere Vorstellungen von der IT hatten, die sich mit der Realität und den hohen Anforderungen der Branche nicht deckten. Mit diesen 6 Teilnehmern wurden ausbildungsbezogene Alternativen erarbeitet.

IT-PRAKTIKA

3 Kursteilnehmer absolvierten nach IT-Kursende Praktika bei folgenden Unternehmen:

- MIHGS – Marcus Izmir Holding, 1080 Wien: 01.07. – 31.07.2011
- Alcatel-Lucent, 1210 Wien: 01.08 – 30.08.2011
- Artaker Computersysteme: 31.10.2011 – 05.12.2011

5. WORKSHOPS

5. 1. BEWERBUNGSTRAINING

Datum: 26.04.2011 & 27.04.2011

Ort: c/o Erste Bank, Werdertorgasse 5, 1010 Wien

Kursleitung: wiesbauer training | coaching

Inhalte:

- Kulturelle Unterschiede
- Dressed for Success – Kleider machen Leute
- Der Bewerbungsprozess
- Kommunikation während des Bewerbungsprozesses (telefonisch, schriftlich, persönlich)
- Bestandteile der Bewerbungsunterlagen

Alternativ bzw. zusätzlich zum o. a. Bewerbungstraining wurden die Projektteilnehmer in Kleingruppen und auch einzeln auf Bewerbungssituationen vorbereitet. Diese Trainings waren auf spezifische Vorstellungstermine und die jeweiligen Anforderungen abgestimmt um eine bestmögliche Vorbereitung zu gewährleisten.

5.2. INTERKULTURELLE KOMPETENZEN

Datum: 29.10.2011

Ort: Verein Zeit!Raum, Sechshauser Straße 68-70, 1150 Wien

Kursleitung: Mag. Patrizia Tonin, Rainer Schafhuber

Inhalte:

- Erhöhung der sozialen Kompetenzen, insbes. Umgang mit Alltagsproblemen
- Förderung der interkulturellen Sensibilität – Bewältigung des „Kulturschocks“, Wahrnehmung im Hinblick auf Kulturunterschiede schärfen
- Weiterentwicklung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Erhöhung der Kompetenz im Umgang mit Freunden, Mitmenschen, österreichischen Autoritäten
- Selbstbewusstsein stärken, Ausdrucksfähigkeit ausbauen, Erweiterung der Handlungsperspektiven
- Unsicherheiten & Widerstände gegen österreichische (fremde) Kultur abbauen, Verständnis für das „Andere“ vergrößern
- Fokus legen auf die Wahrnehmung der interkulturellen Kompetenz

6. MENTORING

Bei vier jungen Flüchtlingen war eine Mentorenschaft nicht notwendig, da diese bereits im Vorfeld im Zuge anderer Projekte sog. Paten bekommen hatten, deren Aufgabenbereich sich mit jenem von Mentoren in vielen Bereichen überschneidet. Zehn junge Flüchtlinge bekamen im Zuge des Projektes Mentoren zur Seite gestellt; die restlichen Jugendlichen lehnten das Angebot Mentoring entweder ab oder es bestand kein Bedarf an einer Betreuung durch einen Mentor.

Es besteht regelmäßiger Kontakt zu den Mentoren. Sie sind in den „Ehrenamtlichen Pool“ von lobby.16 eingebunden und können somit sämtliche Angebote wie unsere regelmäßigen Treffen oder Fortbildungen für ehrenamtliche Mitarbeiter in Anspruch nehmen.

7. PROJEKTZIEL AUSBILDUNGEN

7.1. ALLGEMEIN

Zu allen Jugendlichen wird auch über die Projektlaufzeit der „Bildungswege“ hinaus regelmäßiger Kontakt bestehen bleiben. Wir haben den Jugendlichen während der Projektlaufzeit Unterstützung gegeben bei den Ansuchen um Familienbeihilfe und/oder Mindestsicherung, bei Bedarf haben wir Kontakt mit der Berufsschule aufgenommen. Den ausbildenden Unternehmen und anderen Ausbildungsstätten standen und stehen wir weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung, um einen guten Verlauf der Ausbildung so weit wie möglich gewährleisten zu können. Auch das Mentoring wird über die Projektlaufzeit hinaus bestehen bleiben. Nachhilfe für die Berufsschule können die Jugendlichen bei Bedarf über unseren Ehrenamtlichen-Pool jederzeit erhalten.

7.2. ZU DEN TEILNEHMERN

12 Projektteilnehmer (siehe Tab. Seite 10) haben im Sommer/Herbst 2011 ihre Ausbildung begonnen.

Zwei dieser Projektteilnehmer (Nr. 2, Nr. 5) konnten wir nach viel Lobbying beim AMS Jugendliche in eine integrative Lehrausbildung vermitteln. Für diese beiden erschien uns dieser Weg vorerst sinnvoller und auch notwendig, da sie für den ersten Arbeitsmarkt noch nicht fit genug waren. Sie benötigen einen etwas „sanfteren Start“ in die Arbeitswelt, ohne den Druck in einem Unternehmen. Nach Rückmeldung der Ausbildungsstätte sind die beiden Jugendlichen gut unterwegs, zählen mittlerweile zu den Besten in der Gruppe. Wir werden sie, sofern sie das möchten, zu einem geeigneten Zeitpunkt im Verlauf des Jahres 2012 in ein Unternehmen am ersten Arbeitsmarkt vermitteln, um ihre Lehre dort fortzusetzen und zu beenden.

Ein Projektteilnehmer (Nr. 8) kam in zwei Recrutings (Lehrstelle Einzelhandel/Fotografie; Lehrstelle Hotellerie/HGA) in die engere Wahl, für den Lehrplatz selbst hat es dann leider knapp nicht gereicht. Neben Unsicherheiten im Deutschen zeigte der Jugendliche doch auch noch Unsicherheiten betreffend die Ausbildungsrichtung. Wir führen nun erneut eine Berufsorientierung durch, haben einen Deutschkurs organisiert und suchen gemeinsam mit dem Jugendlichen nach passenden Ausbildungsalternativen. Er ist weiterhin bei uns in Betreuung, wird aber nicht mehr im Rahmen des Projektes begleitet.

Zwei weitere Projektteilnehmer sind derzeit noch in Unternehmen beschäftigt (Nr. 4, Nr. 10, Stand Ende Dezember):

Einer der beiden erhielt nach einem Schnupperpraktikum in einer Elektroinstallationsfirma eine Anstellung als Hilfsarbeiter, da sich die Firma eine längere Probezeit erbeten hat. Das Feedback des Unternehmens ist positiv, der Jugendliche wird Anfang 2012 seine Lehre im Unternehmen beginnen. Die Zeit als Hilfsarbeiter wird ihm für die Lehrzeit angerechnet. Der zweite Jugendliche absolvierte ein einmonatiges Praktikum in einer IT-Firma. Aufgrund der positiven Resultate wurde er eingeladen in einem Projekt des Unternehmens mitzuarbeiten und erhielt dafür auch ein Honorar. Diese Projektmitarbeit war prioritär vor der Lehrstelle, da der junge Afghane wichtige Praxiserfahrung sammeln konnte. Vor allem in der IT ist Projekterfahrung ein großes Plus. Das Unternehmen, in dem er arbeitete, bildet leider keine Lehrlinge aus, unterstützt uns bzw. den Jugendlichen aber mit Empfehlungsschreiben bei der Lehrstellensuche. Der Jugendliche hat sich im Projekt bewährt, erhielt ausschließlich positives Feedback. Er ist nun für Recrutings nominiert.

Zwei Projektteilnehmer (Nr. 9, Nr. 12) erwiesen sich für eine andere Ausbildung geeigneter als für eine Lehre bzw. stellte sich im Laufe der Berufsorientierung heraus, dass sie Potenzial für Berufe haben, in denen nicht über den Weg einer Lehre qualifiziert wird – Pflegehelfer und Sozialpädagoge:

Teilnehmerin Nr. 12: Das Mädchen hat eine Einstellungszusage als Pflegehelferin, muss aber für die diesbezügliche Ausbildung noch ihre Deutschkenntnisse verbessern. Sie wurde und

wird weiterhin von uns intensiv mit Deutschnachhilfe und Deutschkursen unterstützt; im Mündlichen konnte sie durch intensives Deutschtraining mit einem ehrenamtlichen Mitarbeiter bereits gut nachqualifiziert werden, im Schriftlichen gibt es noch Nachholbedarf. Das formale Procedere für den Beginn der Ausbildung startet in den nächsten Wochen.

Teilnehmer Nr. 9 hat nach intensiven Bemühungen und Kontakten unsererseits einen Ausbildungsplatz im Bundesinstitut für Sozialpädagogik in Baden erhalten. Er hat das Aufnahme-procedere an der Schule mit Bravour bestanden, hat die Ausbildung im September begonnen, nachdem wir alle formalen Hürden genommen hatten. Das bisherige Feedback der Schule ist positiv. Wir finanzieren dem Jugendlichen die Fahrtkosten Wien-Baden retour, da sich bislang keine Behörde bereit erklärt hat, diese zu übernehmen. Da es keine vergleichbare Schule in Wien gibt, gibt es diesbezüglich keine Alternative.

ÜBERSICHT AUSBILDUNGEN (GESAMT 15):

TN Nr.	Ausbildung	Ausbildungsstätte
1	Lehre Hotel- & Gastgewerbeassistent	Hilton Hotels Vienna, Am Stadtpark
2	Lehre Installations- & Gebäudetechniker	bfi Wien
3	Lehre IT-Techniker	ammann EDV
4	Lehre IT-Techniker	IT - in Recrutings
5	Lehre Bürokaufmann	Lehrbetrieb zukunftsorientierte Berufsausbildung
6	Lehre Zahntechniker	Zahntechnisches Laboratorium H. Peischl
7	Lehre Hotel- & Gastgewerbeassistent	Hilton Hotels Vienna, Am Stadtpark
9	Sozialpädagogik	BISOP Baden
10	Lehre Elektroinstallationstechnik	Elektro Schwarzmann GmbH.
11	Lehre Hotel- & Gastgewerbeassistent	Hilton Hotels Vienna, Hilton Danube
12	Pflegehelferin	Barmherzige Brüder
13	Lehre Hotel- & Gastgewerbeassistent	NH Hotels
17	Heimhelfer	Volkshochschule Simmering
18	Lehre Hotel- & Gastgewerbeassistent	wombat's City Hostels
19	Lehre Garten & Grünflächengestalter	Universität für Bodenkultur

8. FINANZIERUNG

Die Leistungen im Projekt wurden von allen externen Projektpartnern **ehrenamtlich und unentgeltlich** erbracht bzw. gesponsert.

Beide Workshops (Bewerbungstraining und Interkulturelle Kompetenzen) wurden von externen Trainern unentgeltlich für lobby.16 erbracht. Der IT-Spezialkurs wurde von T-Systems Austria in vollem Umfang gesponsert. Die Nachqualifizierung erfolgte durch ehrenamtliche Mitarbeiter aus dem Ehrenamtlichen-Pool von lobby.16 bzw. wurde sie für einzelne Projektteilnehmer über das AMS finanziert.

Für die Durchführung und Abwicklung des Projektes erhielt der Verein von Seiten des BM.I. eine Kofinanzierung.

9. BILANZ UND AUSBLICK

Nur mit verbindlichen und längerfristigen Kooperationen mit Unternehmen und einer top-Nachqualifizierung nach dem Hauptschulabschluss ist eine Integration junger Flüchtlinge in unser Bildungssystem und in den Arbeitsmarkt unserer Erfahrung nach dauerhaft möglich.

Das zentrale Problem besteht im Fehlen eines adäquaten Bildungsbausteins nach dem am zweiten Bildungsweg erworbenen Hauptschulabschluss. Nach Absolvierung eines einjährigen Hauptschulabschlusskurses sind Aufnahmetests für Lehrstellen oder weiterführende bzw. berufsbildende Schulen kaum bis gar nicht zu schaffen. Es fehlt vor allem an ausreichender Kompetenz in (insbes. schriftlichem!) Deutsch, Englisch, Mathematik. Die Tests, die wir mit den Jugendlichen gemacht haben, zeigen diese Mängel mehr als deutlich, ebenso Mails und sms, die wir von den Jugendlichen erhalten. Auch Aufnahmetests für Lehrstellen, die wir von Unternehmen weitergeleitet erhielten, zeigen diese Problematik sehr klar auf. Das schwerwiegendste Problem ist die äußerst mangelhafte sprachliche Kompetenz, und hierbei vor allem die geringe Fähigkeit Texte sinngemäß zu erfassen bzw. ebensolche so zu verfassen, dass weder gravierende grammatikalische Fehler noch eine falsche Satzstellung die Sinnerfassung beeinträchtigen.

Viele Unternehmen sind bereit unserer Zielgruppe Startchancen zu geben, erwarten sich aber mit vollem Recht ausreichende Kenntnisse in den o.a. Schlüsselqualifikationen. Unser Ziel ist, die Bildungswege zu einem Best Practise zu machen. Für 2012 haben wir in das Projekt ein 6-monatiges intensives Förderprogramm eingezogen, in dem die Teilnehmer in Deutsch, Englisch, Mathematik und auch branchenspezifisch qualifiziert werden. Unternehmen verschiedener Branchen unterstützen jeweils mit einem bestimmten Kontingent an Lehrstellen bzw. sind bereit Jugendliche nach erfolgreicher Absolvierung des Förderprogramms auszubilden. Die Stärke der „Bildungswege“ liegt in der Einbindung der Unternehmen von Beginn an und in der Verbindlichkeit und Längerfristigkeit dieser Kooperationen.

Ein ganz wesentlicher Punkt bei der Qualifizierung der Jugendlichen war und ist die Berücksichtigung ihrer jeweils aktuellen Lebensumstände. Bestehen akute und dringende Probleme in anderen elementaren Bereichen (Wohnung, finanzielle Nöte, Sorge um die Familie in der Heimat, Krankheit, Aufenthaltsunsicherheit u.a.m.) wird die Vermittlung in eine Ausbildung entweder nicht gelingen bzw. nicht von Dauer sein. Es ist also von größter Bedeutung für eine ausbildungsbezogene Perspektive, dass so weit wie möglich für „Beruhigung“ zentraler anderer Probleme gesorgt wird. Aus diesem Grund stellte und stellt sich die Gestaltung eines bildungsbezogenen Weges als mitunter langwierig und vor allem auch zeitintensiv heraus. Zudem sind Jugendliche sozusagen eben Jugendliche – mit all ihren Vorzügen, welche die Arbeit mit ihnen gelungen machen bzw. mitunter auch mit Eigenschaften, die diese Arbeit manchmal erschweren.

Für die Richtigkeit:

Veronika Krainz, GF lobby.16

15.01.2012

Kontakt:

Tel. 01/236 10 27

Mail: krainz@lobby16.org